

2

EIN WETTERFLECK KANN VIEL MEHR ALS DEM WETTER TROTZEN. Ausgewählte Erlebnisse mit diesem Reisegefährten Karin Kneissl

Es gibt Gewand, das wird zum Gefährten. Dazu gehört zweifellos mein Wetterfleck. Erworben hatte ich meinen im September 1998 und zwar mit einem Teil des letzten Beamtengehalts, bevor ich mich ins freie Schaffen aufmachte. Jahrelang hegte ich den Wunsch, nun erfüllte ich ihn mir endlich, betrat das Geschäft Tostmann in der Schottengasse und wusste vom ersten Moment an, dass wir beide, der Lodenumhang und ich, allerhand gemeinsam unternehmen würden.

Nun sind genau 17 Jahre vergangen und wir haben viel erlebt. Im Iran trage ich ihn stets mit Kapuze, darunter einen Seidenschal. Der gewalkte Umhang ist schlicht ideal für die grotesken Bekleidungsvorschriften, die seit 1979 in der Islamischen Republik herrschen. Ich reise bevorzugt im Winter oder Frühling nach Teheran, denn bei 30 Grad würde ich unter dem Wollumhang doch die Contenance verlieren. Der Österreicher aus Stoff macht stets Furore. Denn er ist der ideale Kompromiss zwischen muslimischem Verhullungsunfug, gegen den viele Iranerinnen mit Eleganz und Anmut tapfer auftreten, und meinem steten Trachten nach origineller und nützlicher Kleidung. Ob ich nun im geplagten Nahen Osten durch die Straßen streife oder



Der Wetterfleck als „Kompromiss“
in Teheran

mich im Zugsabteil müde in das warme Tuch kuschle, dieser Wetterfleck gibt mir stets auch ein Gefühl von Geborgenheit. Er ist viel mehr als Schutz gegen nasses Wetter. Denn zur täglichen Hunderunde begleitet er mich in der Übergangszeit und im Winter mit einem dicken Pulli drunter selbstverständlich ebenso. Dieser Mantel ist eigentlich schon längst ein Stück von mir oder ich viel mehr von ihm. Wir reisten gemeinsam durch die USA, traten bei Energiekongressen in Frankfurt auf, trafen im Doppelpack in Interview Terminen Milizchefs ebenso wie Vorstandsvorsitzende. Meinen Bo-xerwelpen Elliott verbarg ich im Wetterfleck, um ihn zu Vorträgen zu schmuggeln. Der kleine Hund

schnarchte einst selig und unerkannt im Lodenhaufen auf meinem Schoß, während Lord Weidenfeld indigniert in die Runde schaute, wer denn während seines Referats über die Großartigkeit der EU so laut schnarchte. Und als meine Heizung zwei Winter lang gar nicht funktionierte, saß ich mit ihm neben dem Ofen und tippte zwei Bücher. Ein wenig kam ich mir vor wie ein russischer Dissident noch zur Zarenzeit, denn das knisternde Holz und der lange Umhang verhalfen den klammen Fingern zu erstaunlicher Behändigkeit.

Zum 50. Geburtstag schenkte ich mir den teuersten Urlaub, den ich mir je gegönnt hatte, nämlich neun Tage auf Island. Neben mir waren noch rund 1,5 Millionen weitere Menschen, die letzten Sommer dieselbe Idee hatten, zwischen den Vulkanen und Gletschern unterwegs. Es war schon etwas ernüchternd, auf Wanderpfaden über 1.000 Metern Seehöhe im hintersten Norden der doch unwirtlichen Insel Hundertschaften von Touristen über den Weg zu laufen. Angesichts ihrer bunten Plastikkleider nenne ich sie die „Goretex-Menschen“, denn sie krochen und keuchten aus allen Ecken über die engen Wege.

Am Ufer des ersten Geysir, in den ich in der Nähe des Mückensees bei 5 Grad Außentemperatur ins heiße Wasser sprang, entdeckte ich eine weitere großartige Facette des Wetterflecks. Denn er dient ideal als Umkleidezelt, v.a. bei heftigem Nordsturm. Während die „Goretex-Menschen“ versuchten mit viel zu kleinen Handtüchern, vom Anorak ins Badegewand zu schlüpfen, zog ich mich gerade zu gemütlich und v.a. relativ windstill in meinem Wetterfleck um. Im noblen Grau der feinen Wolle fühlte ich mich auch auf Island in der Begleitung dieses wertvollen Reisegefährten besonders wohl. Er hob sich einfach diskret ab von der Uniform der Goretex Menschen rundum.



„Umkleidezelt“ in Island

Dass mir Pariser nachschauen, obwohl dort wahrlich die schönsten Frauen von Romy Schneider bis Claudia Cardinale unterwegs waren und sind, auch das verdanke ich dem Wetterfleck. Im Jardin du Luxembourg, der ver-



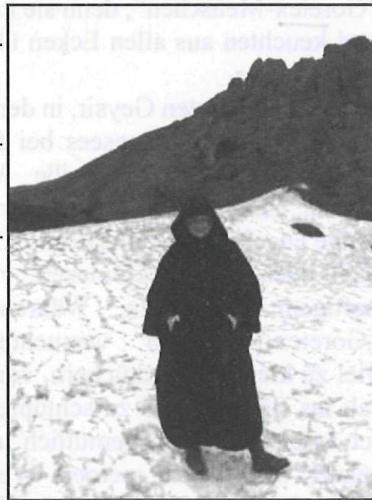


Der treue Reisebegleiter auf Gletschern
und Vulkanen

spielten grünen Lunge
der Stadt, wohin ich stets
pilgere, wenn mich eine
Reise nach Paris führt,
erntete ich oft wohlwol-
lende Blicke in seiner
Gesellschaft. Denn sol-
ches Textil ist in der Mo-
dehauptstadt eben ein
Exote, der staunen lässt.

Aber selbst am Ahornbo-
den in Tirol, also „da-
ham“, bin ich mit dem
Wetterfleck eher eine ein-
same Spaziergangerin.

Denn die Einheimischen wie auch die vielen Sommerfrischler sind ja dann doch wieder in ihren bunten Plastikjacken unterwegs. Da muss man schon weit ins Steirische fahren, irgendwo in der Klamm bei Frohnleiten, um noch Menschen zu treffen, die ihr Lodengewand mit Leidenschaft tragen und nicht nur für einen Theatertermin im Salzkammergut hervorholen.



Auch in den Bergen bestens ausgerüstet

Indes freue ich mich auf viele weitere gemeinsame Streiche. Das Alter sieht man ihm nicht an und solange es geht, die Welt sich dreht, werden besagter Freund und ich gemeinsam unterwegs sein. Jedenfalls schon morgen früh, wenn der Herbstnebel sich lichtet und ich mit ihm die Pferde auf die Koppel bringe.

Auswahl von Büchern Karin Kneissls:

Mein naher Osten. Braumüller Verlag, Wien 2014; Die zersplitterte Welt:
Was von der Globalisierung bleibt. Braumüller Verlag, Wien 2013.